

# Wien

## Working in ... Vienna – Lehrjahre bei Junger\_Beer

von by Christina Maier

Junger\_Beer – das sind Martin Junger und Stefan Beer, die beiden Inhaber eines kleinen, dynamischen Architekturbüros in Wien. Für ein Praktikum bei den „Jungen Beeren“ verlegte Christina Maier kurzfristig ihren Wohnsitz von Weimar nach Wien. Ihr Projekt: der Umbau eines Gründerzeithauses zum Penthaus. Junger\_Beer - that is Martin Junger and Stefan Beer, the two proprietors of a small, dynamic architectural practice in Vienna. For an internship at Junger\_Beer Christina Maier has taken up residence in Vienna and has left Weimar at short notice.



Martin Junger und Stefan Beer – die beiden Büroinhaber von Junger\_Beer

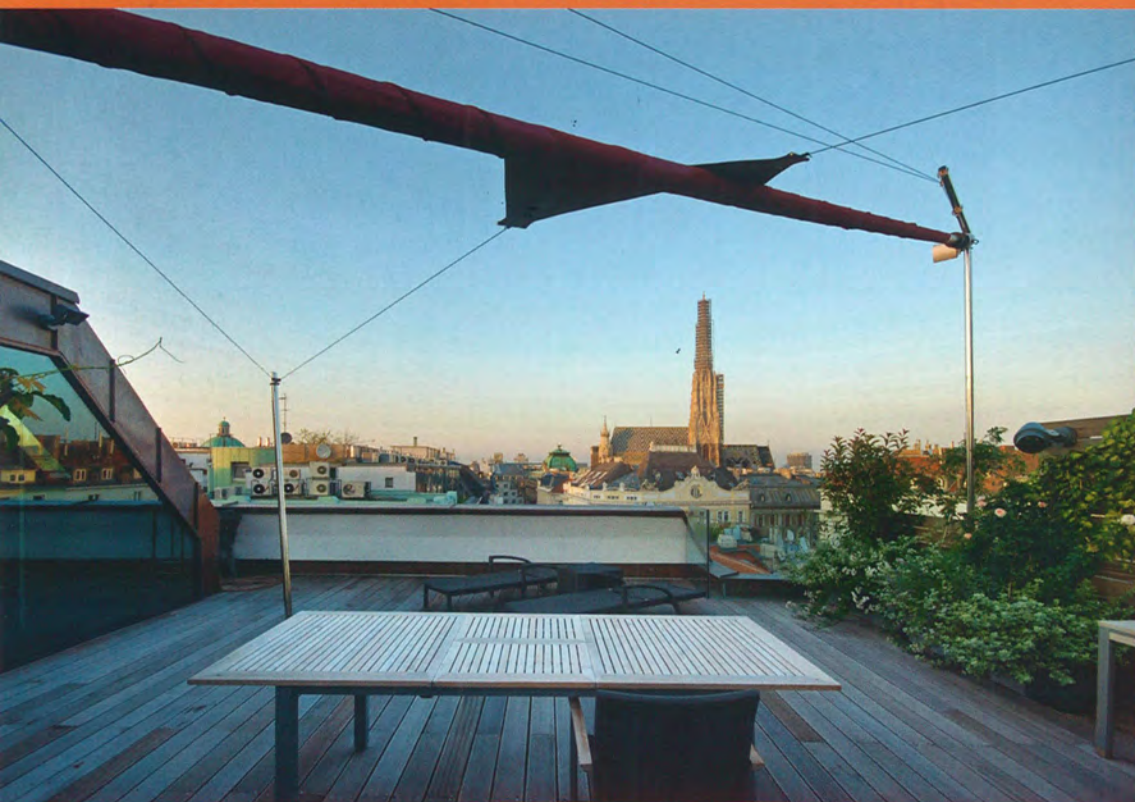


Christina Maier

Erstmals führte mich eine sehr schöne Uni-Exkursion während meines Architektur-Grundstudiums nach Wien. Als ich dann im Februar 2006 das Praktikantengesuch des Architekturbüros Junger\_Beer aus Wien auf unserer Uni-Homepage sah, war spontan mein Interesse geweckt. Und ein paar Telefonate später befand ich mich schon im Nachtzug nach Wien: Ich hatte den ersehnten Praktikumsplatz erhalten. Der erste Bürotag kam einem unerwarteten Treffen mit alten Bekannten gleich, denn drei der vier Praktikanten waren Weimarer Studenten; vielen weiteren begegnete ich bei einschlägigen Architekturveranstaltungen. Da für österreichische Architekturstudenten keine Praktika vorgeschrieben sind, deutsche Studenten hingegen permanent nach diesen Plätzen suchen und dabei im Ausland vom Leonardo-Programm unterstützt werden, scheint sich ein stabiles Austauschsystem etabliert zu haben.

### Locker, freundlich, jung, kollegial

Junger\_Beer ist ein relativ junges und relativ kleines Wiener Büro, bedient aber ein breites Architekturspektrum – von öffentlichen Bauten über Einfamilienhäuser mit Passivhausstatus bis zu Messearchitektur und zahlreichen Aus- und Umbauten. Das Team bestand zu meiner Praktikumszeit aus den beiden Chefs Martin Junger und Stefan Beer, einer Partnerin für Öffentlichkeitsarbeit, einem Innenarchitekten, uns vier Praktikanten und diversen flexiblen Projektpartnern. In der lockeren, freundlichen und kollegialen Arbeitsatmosphäre habe ich mich auf Anhieb wohlfühlt. Alle duzen sich bei Junger\_Beer, es klingt Musik durch offene Türen; rund um die Espressomaschine in der Küche wird gerne zwischendurch geplaudert, und wenn einer der Chefs am Morgen im Anzug statt in Jeans und T-Shirt erscheint, heißt das: ein wichtiger Geschäftstermin wartet. Die Intimität des Büros hatte zum Vorteil, dass jeder über seine konkreten Aufgaben hinaus über alle Projekte des Büros informiert war und, wenn Not am Mann war,



Über den Dächern von Wien: Blick von der Dachterrasse des Penthouse zum Stephansdom

einspringen konnte. Somit war jeder von uns Planer, Sekretärin, Modellbauer et cetera in einer Person – „Multitasking“ lautete das Motto.

## Vom Gründerzeithaus zum Penthouse

Am Anfang wirkte ich an der Detailplanung eines dreigeschossigen Einfamilienhauses am Wiener Stadtrand mit. Das für ein äußerst schmales Hanggrundstück entworfene Haus ist nur 4,72 Meter breit und im Inneren durch fließende Raumkontinua gekennzeichnet. Zu meinem Hauptprojekt wurde aber der Um- und Innenausbau eines gründerzeitlichen Geschäftshauses in der Nähe des Stephansdoms zu einem privaten, dreigeschossigen Penthouse. Eigens dafür entworfene, Raum generierende Möbel, ihre entsprechende Materialität und Farbigkeit standen dabei im Zentrum der Konzeption. In enger Zusammenarbeit mit den „Jungen Beeren“ – wie die beiden vor allem am Telefon gerne genannt werden – und in enger Kooperation mit dem Innenarchitekten zählten das Erstellen und Betreuen von Ausschreibungen sowie die Detailplanung und -abstimmung mit den Fachpartnern zu meinen Aufgaben. In eigenen Terminen im Büro und auf der Baustelle konnte ich Verantwortung übernehmen und meine ersten Schritte in der „Realität des Bauens“ machen.

In puncto „interkulturelle Verständigung“ lernte ich, ob sich eine „Klumpert-Lade“ – also eine Schublade für Kleinkram – noch „ausgeht“ und dass man sich in Wien mit „bah-baah“ verabschiedet. Dank der ziemlich geregelten Arbeitszeiten und dank wertvoller Tipps aus dem Büro blieb mir viel Zeit, auch das Wiener Freizeitleben zu genießen. Glücklicherweise erlebte ich genau die Frühlings- und Sommermonate, in denen die Stadt vor Leben nur so sprüht. In der Strandbar an der Donau zu sitzen, für zwei Euro in die Oper zu gehen, vom verhinderten Kollegen die Musikverein-Abonnementkarte zu übernehmen, am Brunnen des Karlsplatzes unter Palmen ein Glas Rotwein zu trinken, während sich die beleuchtete Kirche im Wasser spiegelt, mit dem Rad an der Donau entlangzufahren oder aber von einer versteckten Warte am Kahlenberg ganz alleine den Blick über die Stadt schweifen zu lassen und kühlere Tage mit einem Buch



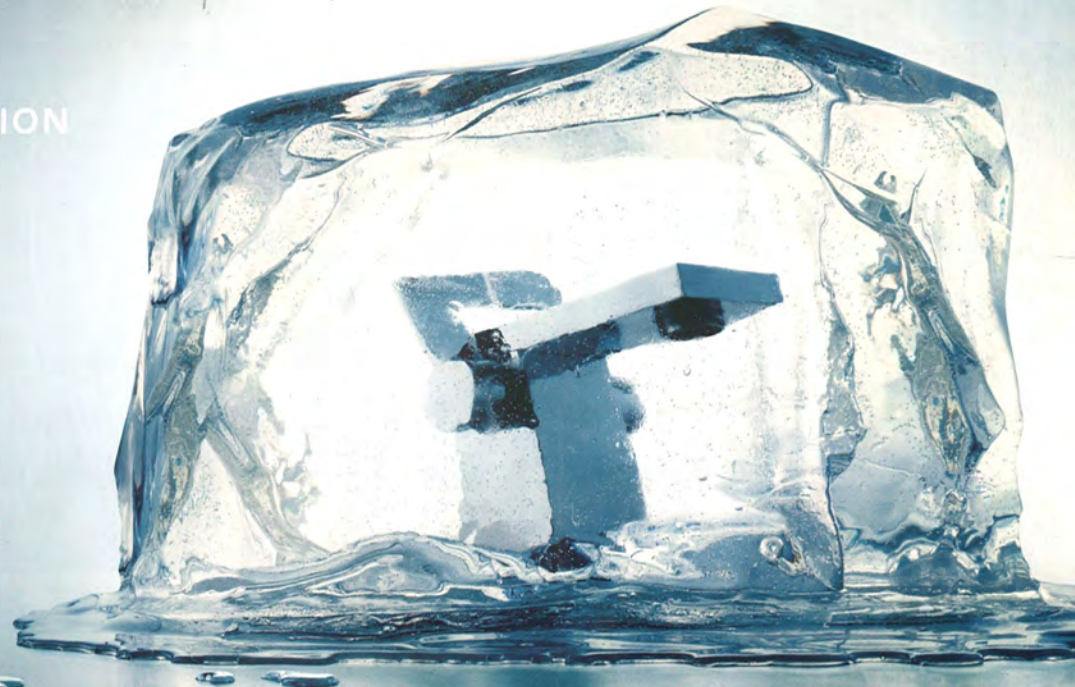
Wohnhaus Plankengasse in Wien: offener Kamin und Essbereich



Essplatz, Küche und Wohnraum gehen nahtlos ineinander über.

FREEDOM OF EXPRESSION  
ARMATUR „CUBIC“ | [WWW.JADO.COM](http://WWW.JADO.COM)

JADO



gemütlich im Kaffeehaus zu verbringen – das sind nur einige der erlebten Höhepunkte. Ich gerate ins Schwärmen, wenn ich an die Lebensqualität und das kulturelle Angebot in Wien denke, das nicht nur durch das Architekturzentrum architektonisch enorme Anziehungspunkte bietet.

Als kleine Schattenseite bleibt mir in Erinnerung, dass manchmal doch noch anti-deutsche Klischees zu spüren waren. Die Zeit der Fußball-WM war dafür vielleicht gerade eine prädestinierte Gelegenheit, doch auch bezüglich deutscher Studentenzahlen an österreichischen Unis wurden große Debatten geführt. Insgesamt überwiegt aber die Begeisterung, und jetzt, da ich mein Studium beendet habe, könnte ich mir gut vorstellen, wieder nach Wien zurückzukehren.

A wonderful university excursion during my basic studies brought me to Vienna for the first time. When I discovered the trainee application of the architectural practice Junger\_Beer from Vienna on our university homepage in February 2006, my interest was aroused spontaneously. A few telephone calls later I was sitting in the overnight train to Vienna: I had been accepted for the traineeship. The first day in the office amounted to an unexpected meeting with old acquaintances, because three of the four interns were students from Weimar; I met many more on the relevant architectural events. As internships are not compulsory for Austrian students of architecture, whereas German students supported abroad by the Leonardo Programme are permanently looking for such places, a stable exchange system seems to have been established.

### Laid-back, friendly, young, collegial

Junger\_Beer is a relatively young and relatively small Viennese practice, but works on a wide architectural spectrum ranging from public buildings,

single-family homes with passive house status to trade fair architecture as well as numerous extensions and conversions. In my trainee days the team comprised of both principals Martin Junger and Stefan Beer, a partner for public relations, an interior designer, four trainees and various flexible project partners. In the relaxed, friendly and collegial working atmosphere I felt immediately at ease. The tone at Junger\_Beer is informal, music sounds through open doors; a chat around the espresso machine in the kitchen in between times is common, and if one of the principals appears in the mornings in a suit instead of jeans and T-shirt it means that an important business appointment is imminent. The office's intimacy had the advantage that everyone was informed beyond one's specific task about all other projects in the office; and if worst came to worst one could fill in. Therefore every one of us was planner, secretary, model maker et cetera in personal union: "multi tasking" was the motto.

### From Promoterism Building to Penthouse

At the beginning I contributed to the detailing of a three-storied single-family home on the outskirts of Vienna. The house designed for an extremely narrow site at a slope is only 4.72 metres wide and internally characterised by flowing spatial continuity. My main project however was the conversion and interior finish of a commercial house dating from the period of promoterism in close proximity to St. Stephen's Cathedral into a private, three-storied penthouse. Custom-designed, space-generating furniture, their corresponding materiality and colouring were the focus of the concept. In close collaboration with the principals as well as the interior architect, my tasks comprised the preparation and supervision of tendering as well as the detailed planning and coordination with specialist planners. In own meetings in the office and on site

I was able to assume responsibility and make my first steps in the direction of "the reality of building".

Thanks to pretty regular working hours and valuable tips from the office I had plenty of time left to also enjoy the Viennese leisure activities.

Fortunately I experienced the spring and summer months, when the city is full of life. Sitting in the beach bar at the Danube, visiting the opera for two Euro, enjoying a glass of red wine at the fountain on Karlsplatz underneath palm-trees whilst the illuminated church is reflected in the water, sitting in a coffee house on my own with a book on a cold day, these are just a few of my memorable experiences. I go into raptures when I start thinking about the quality of life and the cultural offer in Vienna, where architectural attractions are not restricted to the Architekturzentrum.

The only minor down sides I remember are the sometimes rather anti-German clichés that could be sensed. Maybe the FIFA World Championship was a predestined opportunity, but the number of German students at Austrian universities was heavily discussed, too.

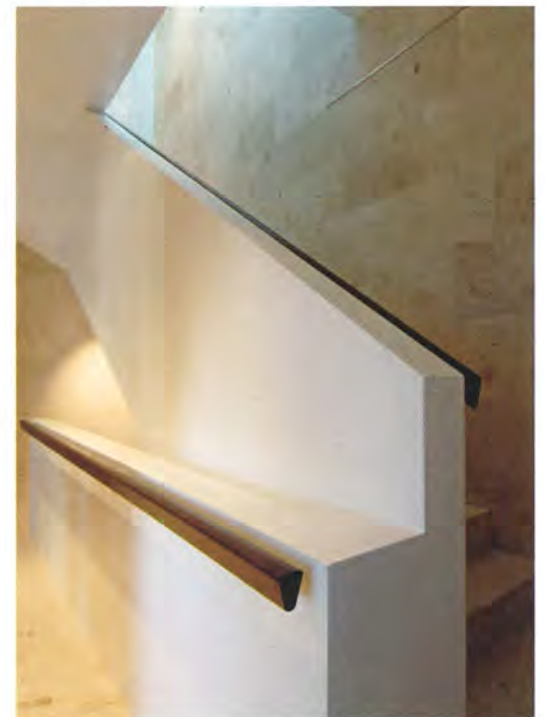
All in all my enthusiasm dominates, and now, as I have completed my studies, I could well imagine returning to Vienna.

### Weitere Architekturbüros in Österreich

**AllesWirdGut** ([www.alleswirdgut.cc](http://www.alleswirdgut.cc)) **BKK-3** ([www.bkk-3.com](http://www.bkk-3.com)) **caramel architekten** ([www.caramel.at](http://www.caramel.at)) **Delugan Meissl Associated Architects** ([www.deluganmeissl.at](http://www.deluganmeissl.at)) **gerner°gerner plus** ([www.gernergernerplus.com](http://www.gernergernerplus.com)) **Krischanitz & Frank Architekten** ([www.krischanitzundfrank.com](http://www.krischanitzundfrank.com)) **Loudon & Habeler** ([office@loudon.at](mailto:office@loudon.at)) **querkraft architekten** ([www.querkraft.at](http://www.querkraft.at)) **Szyszkowitz-Kowalski** ([szy-kow.at](mailto:szy-kow.at))



Badezimmer des Penthouse: Transparenz zum Flur



Treppe zur Galerie